

zwanzig Jahren wurden die alten Färberecepte gesammelt und in den Mittheilungen des k. k. österreichischen Museums kurz besprochen.

Die Stickerei war einst bei den Croaten und Serben sehr beliebt und besonders von den Mädchen ausgeübt. In den Hauscommunioneu wurden die Mädchen nicht zur schweren Feldarbeit gezwungen, sondern sahen es als ihre Hauptaufgabe an, ihren Teint zu schützen und zu pflegen und für ihre Ausstattung so viel Wäsche als möglich zu sticken.

Die Teppich- und Wäsche- weberei besorgten mehr die Frauen als Mädchen. Bei allen wichtigeren Ereignissen des Lebens spielte das gestickte Handtuch eine wichtige Rolle; bei der Taufe bekam es der Pfarrer zum Geschenk, bei der Hochzeit wurden die Hochzeitsgäste damit behängt und beim Leichenzug das Grabkreuz. Solche Handtücher werden auch in der Kirche den Heiligen geopfert, und wenn das Haus den Besuch eines lieben Gastes hat, erhält dieser gestickte Handtücher zum Geschenk.

Auffallend ist die Verwandtschaft der Ornamente, ja die Identität vieler Motive unserer croatischen und serbischen Stickereien mit den Ornamenten der Deutschen, Russen, Ungarn, Rumänen, Norweger und Schweden. Es ist zweifellos, daß diese Verwandtschaft und theilweise Gleichheit bei primitiven Ornamenten auf die Richtigkeit des Stilgefühls zurückzuführen ist, die alle Völker im Anfangsstadium ihrer Cultur besitzen. Es handelt sich da aber nicht nur um einfache Ornamentmotive, sondern auch um reiche ornamentale Compositionen und um die Erzeugung von Stoffen, die eine



Holzgeschnitzter Ikonostas in Krusëbol.